

Wöchentlicher Kapitalmarktbericht

16.01.2026



Lukas Feiner
Managing Director
Metis Invest GmbH

Allgemeines Marktumfeld – *Grönland, das ewige Eis schmilzt*

- Donald Trump, der den Klimawandel im vergangenen Jahr noch als größten „con job“ („Beschiss“) der Welt bezeichnete, bekräftigte diese Woche abermals, dass er Grönland, eine zu 80% von einer durchschnittlich 1.500 Meter dicken Eisschicht belegte Insel, „unbedingt besitzen müsse“. Um die Wogen zu glätten, reiste eine Delegation aus Dänemark und Grönland nach Washington, bis dato jedoch ohne Erfolg.
- Mit der Unterstützung der USA für die Protestbewegung im Iran steigen wiederum die Spannungen im Nahen Osten. Aus Sorge vor einer militärischen Eskalation wurden US-Stützpunkte in der Region in Alarmbereitschaft versetzt.
- Die Justizermittlungen gegen Fed Chef Powell runden eine neuerliche „Trump-Woche“ ab. Dieser soll, wenn es nach dem Immobilienmagnaten geht, bei der 2,5 Mrd. Dollar teuren Renovierung des Bankgebäudes die Unwahrheit vor dem Senat gesagt haben. Die politisch motivierten Ermittlungen sind ein Tabubruch, der von amtierenden Zentralbankchefs weltweit und ehemaligen Fed Vorsitzenden scharf kritisiert wird.

Kapitalmärkte – *es ist wieder „earnings season“*

- Die US-Banken JP Morgan, Goldman und Morgan Stanley eröffneten in dieser Woche traditionell die Berichtssaison für das abgelaufene Quartal bzw. Geschäftsjahr. Erstere mussten einen Gewinnrückgang von -7 bzw. -5% hinnehmen. Was auf den ersten Blick als nicht so tragisch erscheint, könnte angesichts der hohen Bewertungen nach der Aktienrally 2025 trotzdem richtungsweisend sein. Der Vermögensverwalter Blackrock erreichte unterdessen erstmals die Marke von 14 Billionen Dollar, das entspricht der jährlichen Wirtschaftsleistung von Deutschland, Japan, Indien und Österreich zusammen. Alleine im vierten Quartal wurden Zuflüsse von 342 Mrd. verzeichnet.
- Insgesamt konnten die Aktienmärkte in dieser Woche neuerlich zulegen, wobei die Berichtssaison in den kommenden Wochen überwiegend den Takt angeben wird. Der EuroStoxx50 war mit 0,4% leicht im Plus, der S&P500 hingegen blieb unverändert zur Vorwoche. Der Nikkei konnte an die starke Performance seit Jahresbeginn anknüpfen und legte erneut 3,8% zu.
- An den Zinsmärkten kehrte etwas Ruhe nach dem turbulenten Jahreswechsel ein. Die 10J Bundrendite notiert mit 2,83% rund 10 Basispunkte unter den Höchstständen des Vorjahres. Der Ölmarkt traut Trumps Venezuelaeuphorie offenbar noch nicht, denn der Preis stieg in dieser Woche um 10% auf 66\$ je Barrel. Mit der Aussicht auf einen Regimewechsel im Iran und einer möglichen Aufhebung der Sanktionen gab der Preis gestern aber wieder nach auf zuletzt 64,5\$.

tailormade asset management

Aktuelle Kapitalmarktdaten

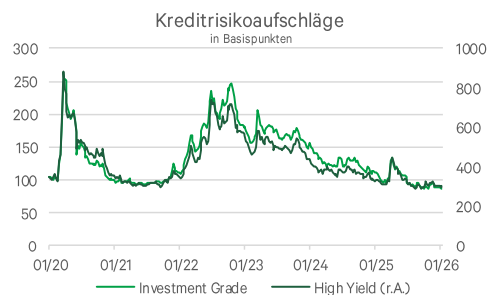
Aktienmärkte in Lokalwährung

	Woche (%)	Monat (%)	YTD (%)
MSCI World AC (Global) USD	0,2	3,4	2,2
DAX	0,1	5,1	3,3
Euro Stoxx 50 (Eurozone)	0,4	5,4	4,0
S&P 500 (USA)	0,0	2,5	1,8
NASDAQ (USA)	-0,8	1,7	1,2
NIKKEI (JPN)	3,8	9,3	7,1
Hang Seng (Hong Kong)	2,4	6,4	4,8

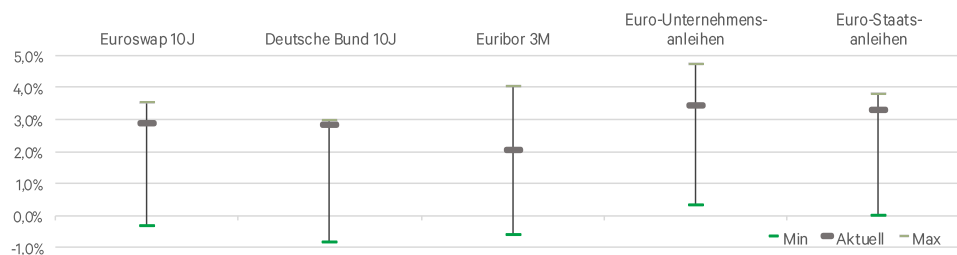


Zinsmärkte

Renditen in % p.a.	16.01.	16.12.	31.12.
Deutsche Bund 10J	2,83	2,84	2,85
US Treasury 10J	4,17	4,15	4,17
Euroswap 5J	2,53	2,58	2,57
Euroswap 10J	2,85	2,92	2,92
Euribor 3M	2,03	2,06	2,03
Euro Unternehmensanleihen	3,41	3,49	3,49
Euro Staatsanleihen	3,29	3,36	3,36



Rendite Vergleich seit 2015



Disclaimer – Rechtlicher Hinweis

Dies ist eine Marketingunterlage der Metis Invest GmbH. Es handelt sich weder um ein Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf, noch um eine Einladung zur Anbotslegung, ebenso wenig um eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Die Unterlage berücksichtigt nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Je nach Währungsdomizil des Anlegers kann die Rendite infolge von Währungsschwankungen fallen oder steigen. Die steuerliche Behandlung von Anlageinvestitionen ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Anlegers abhängig und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Die vergangene Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die gegenwärtige und künftige Wertentwicklung.